

## I. Umwelt- und Naturschutz

### I.1. Welche 10 Punkte fallen Ihnen zum Thema Umwelt- und Naturschutz in Halle (Saale) ein?

- die Proteste gegen Baumfällungen im Stadtgebiet, u.a. am Saaleufer;
- die beachtliche BUND-Kampagne zur Rettung der Franzigmark;
- der Arbeitskreis Wittekind und seine Bemühungen, den Park für Bürger zu öffnen;
- das politische Gezerre um die Umweltzone;
- ein optimiertes Müllkonzept für die Peißnitzinsel;
- Interessenausgleich: Spontanpartys und Umwelt- bzw. Lärmschutz;
- Proteste gegen die Einstufung der Saale als Restwasserstraße;
- die Exkursionen des Arbeitskreises Hallesche Auenwälder zu Halle (Saale) e.V. und der Initiative „Pro Baum“;
- Hochwasserschutz;
- Initiativen des Saalestammtisches.

### I.2. Welche Aufgabenfelder in Sachen Umwelt- und Naturschutz in Halle (Saale) würden Sie davon angehen wollen? Welche davon in den ersten 100 Tagen Ihrer Amtszeit ?

Als Oberbürgermeister werde ich in den ersten 100 Tagen ein Dienstleistungszentrum „Energie und Klimaschutz“ einrichten. Darin werden die Organisationsstrukturen und Prozesse u.a. auf Energiesparpotenziale hin geprüft. Anschließend erfolgt eine konsequente Umsetzung der Maßnahmen.

### I.3. Wie schätzen Sie den gegenwärtigen Gehölzschutz in Halle (Saale) ein?

Der Stadtrat hat im Dezember 2011 die neue Baumschutzsatzung der Stadt Halle (Saale) beschlossen. An der Entscheidungsfindung waren zahlreiche Experten und Bürger beteiligt, die Satzung wurde in den zuständigen Fachausschüssen sorgfältig beraten und mehrheitlich einer Entscheidung, auch über den Gehölzschutz, zugeführt.

### I.4. Welche Auffassung vertreten Sie zu den umfassenden Abholzungen im halleschen Stadtgebiet (z.B. Otto-Stomps-Straße, östliches Saaleufer Holzplatz/Beesener Straße, am Stadion und in der Beesener Straße)?

Das Wirken der Stadt u.a. mit Blick auf die Erhaltung, Pflege und den Schutz des Baumbestandes ist für viele Bürger nicht nachvollziehbar; aktuelle Informationen z. B. auf der städtischen Internetseite fehlen. Die Beteiligung der Bürger gehört zu den Grundlagen unserer demokratischen Verfassung. So können sie ihre Interessen und Rechte wahren, die wiederum bei der Entscheidungsfindung der Stadt berücksichtigt werden müssen. Das gilt auch für das Geschehen direkt vor der Haustür. Bei den genannten Abholzungen hat es folgenschwere Versäumnisse gegeben.

### I.5. Würden Sie im Umgang mit den Gehölzen in Halle etwas ändern wollen? Wenn ja, was; Wenn nein, warum ?

Ich werde dem Stadtrat empfehlen, die Rechte der Baumschutzkommission (§ 12 Baumschutzsatzung) auszuweiten und näher zu bestimmen: Wie genau setzt sich das

aus ehrenamtlich tätigen, sachkundigen Bürgern gebildete (Naturschutzbeauftragte i.S. des § 3 (3) NatSchG LSA) Gremium zusammen? Mit welchen konkreten Befugnissen unterstützt es die Untere Naturschutzbehörde in Fragen des Baumschutzes? Wie wird die Arbeit der Kommission, die als „ausschließlich fachlich beratendes und begutachtendes Gremium zur Erhaltung, Pflege und zum Schutz des Baumbestands der Stadt Halle (Saale) und zur Abwehr schädlicher Einwirkungen auf den Baumbestand“ beiträgt, für die Öffentlichkeit transparent?

I.6. Entspricht nach Ihrer Auffassung die gegenwärtige Baumschutzsatzung den Anforderungen eines nachhaltigen Schutzes von Bäumen und Sträuchern? Wenn ja, warum? Wenn nein, was würden Sie ändern wollen?

Siehe Antwort I.3. und I.5.

## II. Verkehrspolitik

II.1. Entspricht die gegenwärtige Verkehrspolitik den Anforderungen der Stadt Halle (Saale)? Wenn nein, was würden Sie ändern wollen?

Die Stadt Halle benötigt ein energie- und klimapolitisches Leitbild, das die übergeordneten Ziele der Stadt in diesem Bereich beschreibt. Darin eingeschlossen sind der Öffentliche Personennahverkehr, der Straßen- und Radverkehr.

II.2. Was fällt Ihnen zu folgenden Stichpunkten ein?

a) ÖPNV und SPNV

Der Öffentliche Personennahverkehr und Radfahrer haben in der Innenstadt auch weiterhin Vorrang vor dem motorisierten Verkehr.

b) Hochstraße

Der Abriss der Hochstraße ist ein langfristiges Ziel. Kurz- und mittelfristig ist die Hochstraße für Halle unverzichtbar. Um die Stadt attraktiver zu machen, muss sie vom Durchgangs- und Schwerlastverkehr entlastet werden. Zudem ist der Straßenzustand der Hauptverkehrsstraßen zu verbessern.

c) BAB 143

Der Lückenschluss zur A 143 ist notwendig.

d) Osttangente

Zentrale Fragen des Lärmschutzes sollten in Zusammenarbeit mit der Bürgerinitiative HES 4-Osttangente diskutiert und abgestimmt werden.

e) Fahrradwege

Ziel muss es sein, den Radverkehrsanteil in unserer Stadt weiter zu erhöhen. Vor allem mit Hilfe einer besseren Infrastruktur. Auf der Basis aktueller Empfehlungen für den Radverkehr wird die Radverkehrskonzeption der Stadt Halle derzeit überarbeitet. Diese sollte anschließend im Rahmen eines breiten Beteiligungsverfahrens diskutiert werden.

f) Fußgänger

Als Oberbürgermeister werde ich ein kreatives, ganzheitliches Stadtentwicklungskonzept erarbeiten, in das die Stadtteile gleichberechtigt und mit Hilfe von Zukunftsforen einbezogen

werden. Ein Stadtratsbeschluss ist dazu erforderlich. Die Rechte der Fußgänger im fließenden Verkehr sind gleichrangig zu den Radfahrern und dem motorisierten Verkehr zu achten. Außerdem werde ich Gehwegpatenschaften zur Verschönerung von Fußwegen anregen.

### II.3. Wie stehen Sie zu einer konsequenten Umsetzung der Umweltzone?

Die gesetzlich vorgeschriebenen Umweltzonen, die dem Schutz der Gesundheit dienen, müssen zügig umgesetzt und kontrolliert werden. Dazu zählt für mich auch, die Bürger schnell und umfassend darüber zu informieren.

### II.4. Was halten Sie von einer autofreien Innenstadt innerhalb der alten Stadtmauer?

Wir haben in der Innenstadt einen ausgewogenen Mix. Dabei sollte es bleiben, das sieht auch der Stadtrat so. Eine autofreie Innenstadt widerspricht zudem den gewerblichen Interessen vieler Geschäftsleute.

## III. Bürgerbeteiligung und Umweltbildung

### III.1. Wie beabsichtigen Sie verstärkt die Bevölkerung sowie ihre Vereine und Initiativen einzubeziehen?

Als Oberbürgermeister werde ich Halle zu einer Bürgerkommune mit vielfältigen Beteiligungsformen entwickeln. Die Bürger in unserer Stadt werden damit selbst zu aktiven Mit-Gestaltern, die eigene Ideen umsetzen. Sie können sich frühzeitig in den Prozess der politischen Willensbildung innerhalb unserer Stadt einmischen, erhalten vollständige Informationen. Dies setzt eine bürgerorientierte Verwaltung voraus.

Deshalb werde ich u.a. ein Dienstleistungszentrum „Ideen- und Beschwerdemanagement“ mit einem zentralen Ansprechpartner (Fallmanager) einrichten, um Bürger, Vereine und Bürgerinitiativen mit Ideen zu beraten und Beschwerden zu bearbeiten; Zukunftsforen zu aktuellen Themen durchführen; mobile OB-Sprechstunden anbieten; eine Richtlinie für die Förderung, Qualifizierung, Fortbildung und Anerkennung ehrenamtlich Tätiger erstellen sowie die Einwohnerfragestunden im Stadtrat optimieren, durch eine Änderung der Hauptsatzung auf der Grundlage eines Stadtratsbeschlusses.

### III.2. Wie soll sich nach Ihrer Auffassung das Verhältnis zu den Umwelt- und Naturschutzvereinen gestalten?

Als Oberbürgermeister werde ich die Umwelt- und Interessenverbände stärker in städtische Belange des Umwelt- und Naturschutzes einbeziehen und als Ideen-Geber intensiv einbinden. Sie können als Sachverständige Rederechte im Umweltausschuss erhalten.

### III.3. Wie stehen Sie zur Umweltbildung?

Umwelt- und Naturschutz müssen bereits über die frühkindliche Bildung vermittelt werden. Wenn Kinder Natur bewusst erleben und verstehen, legt das den Grundstein für einen nachhaltigen Lebensstil.

III.4. Treten Sie für den Erhalt oder für die Abschaffung des Schulumweltzentrums in der Franzigmark ein?

Bei einem Besuch in der Franzigmark habe ich mich sehr deutlich für den Erhalt des Schulumweltzentrums ausgesprochen.

III.5. Treten Sie für den Erhalt oder für die Abschaffung des Schulgartens am Galgenberg ein?

Für eine neue Form der Nutzung, bei der weiterhin die Nutzung als Schulgarten möglich ist.